

Sie haben die Fee zur Schnecke gemacht

ELGG. Oliver Fuhrer und Dirk Kappeler haben zusammen eine unterhaltsame Lektüre verfasst. Mit dem Schreibprojekt knüpfen sie an ihr Erstlingswerk an, das vor zehn Jahren erschien.

UELI ABT

Jetzt einmal ganz konkret, wie geht das, eine romanartige Geschichte zu zweit schreiben? Oliver Fuhrer (41) und Dirk Kappeler (40) aus Elgg haben es so gemacht: Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zur Geschichte wird ein roter Faden für die Story gesponnen. Dann beginnt einer: Er schreibt ein paar Sätze und legt sie dem anderen vor. Dieser sucht mit seiner Fortsetzung eine Antwort auf das bisher Geschriebene, wenn möglich, entgegnet er mit dem Weiterspinnen der Story etwas Witziges. «Wenn es gut lief, schrieb einer vielleicht eine Dreiviertelseite», sagt Fuhrer. Das heisst: Auf fast jeder Buchseite wechselt der Autor mindestens einmal.

Erstaunlicherweise merkt man das dem «Alptrauerschloss», so heisst das Buch, überhaupt nicht an. Die beiden scheinen jedenfalls einen äusserst kompatiblen Schreibstil zu haben. Fuhrer bestätigt: «Im Idealfall merkt man die Nahtstellen nicht, wir haben das extra getestet.» Höchstens ganz enge Freunde könnten aufgrund von Anspielungen (etwa auf die Jugendromanserie «Fünf Freunde») und Witzen erkennen, von wem der betreffende Abschnitt stamme.

Recht lustiger Trash

Dass auf diese Weise Weltliteratur entsteht, ist zwar nicht ganz ausgeschlossen. Der Anspruch, für die Ewigkeit zu schreiben, dürfte beim Autorenduo allerdings eher untergeordnete Priorität gehabt haben. Fuhrer und Kappeler ging es primär um den Spass am Schreiben. Laut Fuhrer hoffen sie, dass sich viele erwachsene Leser bei der Lektüre des modernen Märchens amüsieren können.

Liebhaber von Trash kommen jedenfalls auf ihre Rechnung. Hauptperson im Buch ist die 25 Jahre junge

und hübsche, aber dennoch nicht ganz makellose Conny Nötzli (sie ist noch zu haben), «eine einfach gestrickte Person», wie Fuhrer sagt. Und dieses «sehr blonde» Wesen mit ausgeprägter Schwäche für Rösti zum Frühstück, Vögele-Schuhe und insbesondere schwarze Stöckelschuhe des Designers Enzo della Pietra, begegnet im Leben dem nicht minder einfältigen Bausekretär Tygertal.

Grundidee war gemäss Fuhrer denn auch das Muster: Hokuspokus trifft auf Bürokratie. So viel zur Konstruktion, der Rest ist Fabulieren nach erwähntem Schema. Und das führt dann zu diversen Szenen; mit Conny geht der Leser in den Coop, in die Dusche, es wird exzessiv gefrühstückt oder ein Bagger sabotiert.

Schnecke heisst Yolanda

Etwas gar alltagsnah sind manchmal die Dialoge: In der Wäscherei zum Beispiel reden die Figuren wie in einem Verkäufergespräch.

Insgesamt ist eine Art Bauzonen-Krimi mit fantastischem Auftakt herausgekommen – immerhin beginnt alles mit einer Schnecken-Fee namens Yolanda, die Conny ein Häuschen im Grünen hinzaubert.

Die Schnecke und Conny kamen quasi durch Aurophil von Stichinsfeld-Überbiss zusammen. Er ist der Bösewicht und ein Grossarchitekt. Am Spatenstich für eine Wohnüberbauung von 60 Eigentumswohnungen serviert er Schnecken. Ein solches Exemplar erfüllt Conny später dann den Wunsch. Das Eigenheim bekommt sie, mit allem Drum und Dran. Dumm nur, dass es dort hinkommt, wo Stichinsfeld-Überbiss hätte bauen wollen.

Keine Abrechnung

Bei der im Buch enthaltenen Thematik der Bürokratie am Bau handelt es sich übrigens nicht um eine Retour-



Oliver Fuhrer (l.) und Dirk Kappeler schrieben bereits 2001 gemeinsam ein Buch – nun haben sie es wieder getan. Bild: Urs Jaudas

kutsche. Fuhrer hat im echten Leben beim Realisieren seines Eigenheims äusserst positive Erfahrungen gemacht, insbesondere mit dem Elgger Bausekretär, der beim Buchprojekt sogar als Berater zur Seite stand und auch an der Vernissage persönlich anwesend sein wird.

Dann, am 1. September, darf das Publikum seine Wunschseite wählen, die dann von den Autoren vorgelesen wird. Es gibt auch einen Wettbewerb – das Buch kaufen kann man dann natürlich auch.

Vernissage: Das Alptrauerschloss

Am Donnerstag, 1. September, um 19 Uhr an der Äusseren Obergasse 3 in Elgg.

NACH 10 JAHREN ZWEITES BUCH

Mit dem «Alptrauhaus» knüpfen Fuhrer und Kappeler an ein Projekt an, das mit ihrem Erstlingsroman «Ein Hauch von Knoblauch» im Jahr 2001 begann. Der gemeinsam verfasste Roman fand Beachtung sowohl in der regionalen wie auch überregionalen Presse. Damals nahm das Autorenduo 13000 Franken zur Finanzierung des Drucks in die Hände. Von den produzierten 1100 Exemplaren gingen laut Fuhrer zwischen 700 und 800 weg. 3000 Franken kostet diesmal der Spass, dafür gibt es aller-

dings auch nur 300 Exemplare. Die Autoren hoffen indessen auf weitere Auflagen. Ursprünglich war das nächste Buch eher geplant gewesen. Berufliche beziehungsweise familiäre Projekte kamen den beiden aber dazwischen. Fuhrer ist zweifacher Familienvater, arbeitet als Sprachlehrer in der Erwachsenenbildung und schreibt regelmässig Porträts in der «Elgger Zeitung». Kappeler ist Arzt und hat inzwischen seine eigene Praxis in der Winterthurer Altstadt. (ua)

Weinländer Künstler illustrieren Buch

REGION. Künstler aus dem Weinland haben ein Kochbuch mit Rezepten aus der Region illustriert. Die Kunstwerke werden im Original an der Vernissage gezeigt.

Nach über zwei Jahren Arbeit präsentiert ProWeinland am 1. September in der Weinland-Galerie in Kleinandelfingen das Werk «Kunst & Küche» und startet den Verkauf. Bei der Vernissage sind auch die Werke der beteiligten Kunstschaffenden ausgestellt. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.

Das Team von Pro Weinland hat in Zusammenarbeit mit Restaurants und Künstlern aus dem Zürcher Weinland sowie mit Unterstützung durch Winzer und zahlreiche Gönner ein Werk geschaffen, das schöne Bilder mit gutem Essen kombiniert: 27 lokale Rezepte werden von ebensovielen Kunstwerken flankiert. So kommt etwa die Kochanleitung für eine Husersee-Krebsuppe mit einem Aquarell der Ossinger Malerin Claudia Arzmann zusammen. Dazu gibt es Empfehlungen, welcher Wein aus der Region dazu passt.

Nächsten Donnerstag präsentieren nun die Beteiligten das Buch, einschliesslich der dabei verwendeten Werke im alten Gemeindehaus in Kleinandelfingen. Die meisten der Künstler, Rezeptverfasser und Winzer werden dann anwesend sein. Kunst- und Kochinteressierte sind herzlich willkommen. (red)

Vernissage Kochbuch

Am Donnerstag, 1. September, um 18 Uhr in der Weinland-Galerie in Kleinandelfingen. Bitte Parkplätze bei der Badi Andelfingen benutzen!

www.proweinland.ch



27 Weinländer Spezialitäten sind im Kochbuch zu finden – garniert mit 27 Werken aus der Region. Bild: pd

Festival kehrt ins Theater zurück

EMBRACH. Vom 6. bis 11. September werden in Embrach Boleros, zeitgenössische argentinische Musik, Psicobilly Tropical, World, Tango Nuevo und klassische Werke von Interpreten aus sechs Nationen gespielt: im Teatro Di Capua, das seinen Kulturbetrieb offiziell wieder aufnehmen konnte.

Das Piccolo-Musikfestival entstand 2003 aus einer Serie von Liederabenden, an welchen Gabriela Bergallo sang. In den Folgejahren entwickelte sich das Festival weiter, 2009 tauchten allerdings Probleme auf: Die Gemeinde hatte bemerkt, dass Veranstalter Nicola di Capua am Theater, der vormaligen Scheune des Alten Amtshauses, Umbauten vorgenommen hatte, für die er keine Bewilligung besass. In der Folge untersagten ihm die Behörden, die Räumlichkeiten zu nutzen. Die Veranstalter wichen deshalb in eine andere Lokalität aus: Das 7. Piccolo-Musikfestival fand in den Räumlichkeiten einer Holzbaufirma statt. Dies wiederum gefiel der Gemeinde: Di Capua wurde zusammen mit Fred Bächli von der gleichnamigen Firma als Kulturförderer des Jahres geehrt.

Vor Konzertbeginn stehen jeweils von 18 bis 20 Uhr im theatereigenen Restaurant mit Bar italienische Speisen zur Auswahl. Das Teatro soll ein Begegnungsort für Künstler und Musikliebhaber sein. (red)

8. Piccolo-Musikfestival

Vom Dienstag, 6., bis Sonntag, 11. September, im Teatro Di Capua an der Oberdorfstrasse 16 in Embrach.

Kulturwochen: Farben des Ostens

ILLNAU-EFFRETIKON. Mit «Farben des Ostens» tauchen die Kulturwochen dieses Jahr in die Vielschichtigkeit des Balkans ein. Als konfliktreiche Brücke zwischen Europa und Asien war die Region immer wieder Zankapfel fremder Mächte und Ort der Auseinandersetzung zwischen den Religionen. Die Komplexität der Verhältnisse macht die Begegnung mit den verschiedenen unter uns lebenden Volksgruppen der elf Balkanländer anspruchsvoll, aber auch spannend. Die Kulturwochen dauern vom 10. bis 25. September. (red)

www.kulturwochen.ch

ANZEIGE

Zukunft sichern

«Gerade in Krisenzeiten ist das Gewerbe aber auch der ganze Mittelstand auf tiefe Steuern angewiesen!»



Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband sgV

Deshalb am 4. Sept.:

Ja
Volksinitiative für einen wettbewerbsfähigen Kanton Zürich

www.zukunft-sichern.ch

